

Erstet täglich
früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition
Schmiedgasse 33.

Redaction und Expedition
Schmiedgasse 33.
Sprechstunde d. Redaction
Sonntags von 11—12 Uhr
Montags von 6—8 Uhr.

Quotum der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Beiträge in den Wochenzeiten
bis 8 Uhr Nachmittags.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Veröffentlichung des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

Nummer 10450.

Abonnementpreis
vierteljährlich 1 Thlr. 7 1/2 Ngr.
incl. Postgebühren 1 Thlr. 10 Ngr.
Jede einzelne Nummer 2 1/2 Ngr.
Gebühren für Extrablätter
ohne Postbeförderung 9 Ngr.
mit Postbeförderung 13 Ngr.

Inserate
einzelne Zeilen 1/2 Ngr.
Bessere Sorten
laut unferm Preisverzeichnis.
Reclamen unter d. Redactionstisch
die Spalte 2 Ngr.

Druck
Otto Riemer, Universitätsstr. 22.
Louis Böhme, Markt 21, par.

№ 354.

Donnerstag den 19. December.

1872.

Bekanntmachung.

Die Anmeldung Militärrückfühiger zum Eintrag in die Stammrollen betr.
Nach den Bestimmungen der Militär-Erlass-Instruction für den Norddeutschen Bund vom 26. März 1868 sind für jeden Ort im Königreich Sachsen Verzeichnisse aller Militärrückfühiger (Stammrollen) zu führen und es liegt für die Stadt Leipzig die Führung dieser Stammrollen der unterzeichneten Behörde ob.

In die Stammrollen sind einzutragen:

- 1) Militärrückführende, welche in Leipzig geboren sind;
- 2) Militärrückführende, welche, ohne in Leipzig geboren zu sein, daselbst ihren ordentlichen, bleibenden Aufenthalt haben;
- 3) Militärrückführende, welche, ohne in Leipzig geboren zu sein und ohne ihren ordentlichen, bleibenden Aufenthalt daselbst zu haben, als Studenten, Gymnasialisten oder Lehrlinge anderer Lehranstalten, als Dienstherrn, Haus- und Wirtschaftsdienstmänner, Handlungsdienner, Handwerksgehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter oder als andere in ähnlichem Verhältniß stehende Personen, sich nur vorübergehend am hiesigen Orte aufhalten.

Dergleichen Militärrückführende haben sich im betriebsfähigen Alter, soweit sie in Leipzig ansässig sind, in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar bei der mit Führung der Stammrolle beauftragten Behörde zum Behuf der Eintragung in dieselbe unter Vorzeigung ihrer Geburtsacte oder Taufzeugnisse persönlich anzumelden.

Sind solche Militärrückführende während der Anmeldefrist überhaupt nicht in Leipzig anwesend oder nur zeitweilig abwesend, so hat die Anmeldung in die Stammrolle zu geschehen durch deren Eltern, Vormünder, Dienstherrn, Principale, Lehrherren oder Arbeitgeber zu erfolgen.

Die Unterlassung der vorgeschriebenen Anmeldung wird mit Geldstrafe bis zu 10 Thalern, im Falle des Unvermögens mit entsprechender Haft bestraft.

Auch können Militärrückführende, welche die Anmeldung verabsäumen, nach Befinden unter Verhaft der Gerichtsbarkeit, an der Verhaftung Theil zu nehmen und unter Verhaftung des etwaigen Reclamationsgrundes erwachsenden Anspruch auf Zurückstellung oder Befreiung vom Militärdienste, vorzugsweise zu demselben herangezogen werden.

Wir fordern demgemäß unter Hinweisung auf die vorerwähnten Strafen und unter Hinweisung auf die außerdem eintretenden Nachtheile alle obenerwähnten Militärrückfühigen, soweit sie im Jahre 1863 geboren sind, beziehentlich im Falle der Abwesenheit, deren Väter, Vormünder, Dienstherrn, Principale, Lehrherren oder Arbeitgeber hiermit auf:

in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar künftigen Jahres auf hiesigem Rathhause im Quartieramt in den Stunden von Vormittags 8 bis 12 Uhr und Nachmittags 2 bis 6 Uhr unter Vorzeigung der Geburtsacte oder Taufzeugnisse die vorgeschriebene Anmeldung zu bewirken.

Sollten Personen aus früheren Geburtsjahren, welche ihrer Militärrückführung noch nicht Gemüthe geleistet, sich hier aufhalten, so haben auch diese, sowie die bei voriger Musterung Zurückgestellten, in der nämlichen Weise sich anzumelden.

Gleichzeitig bringen wir zur allgemeinen Kenntniß, daß diejenigen Militärrückfühigen, welche im Laufe des Jahres, in dem sie zur Aufnahme in die Stammrolle sich anzumelden haben, ihren Wohnort oder Aufenthalt in einen anderen Mustersbezirk verlegen, dies sowohl der betreffenden Behörde des Orts, welchen sie verlassen, als der Behörde ihres neuen Wohn- oder Aufenthaltsortes behufs Verichtigung der Stammrolle ohne Verzug, sowie jeden Wohnungsumwechsel innerhalb des Mustersbezirks spätestens innerhalb drei Tagen bei Vermeidung der oben erwähnten Strafen und sonstigen Nachtheile anzuzugeben verbunden sind.

Leipzig, den 17. December 1872.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. E. Stephan. Kampradt.

Bekanntmachung.

Die am 13. d. M. im alten Theater zum Besten des hiesigen Theater-Venuefondes stattgehabte Vorstellung hat eine Einnahme von

180 Thalern 12 Ngr. 5 Pf.

ergeben. Wir versehen nicht, dem geehrten Publicum für das durch den zahlreichen Besuch der Vorstellung unserer Anstalt bewiesene Wohlwollen den aufrichtigsten Dank auszusprechen.

Leipzig, den 17. December 1872.

Der Verwaltungsausschuß des Theater-Chor-Venuefondes.

Zu der am 22. December Nachmittags um 5 Uhr in unserm Reitungshause stattfindenden

Weihnachtsbescherung

Laden wir Gönner und Freunde desselben hiermit freundlichst ein.

Der Vorstand des Vereins zur Bekämpfung des Stillschweigens in Leipzig.

Verein für die Geschichte Leipzigs.

II.

Leipzig, 16. December. Prof. Dr. Wuttke eröffnete nach der Versammlung am Schluß der Verhandlungen und ehe er das Wort zu seinem Vortrag nahm, daß er als Vorsitzender des bestehenden Vereinsauschusses des erste Heft der Mittheilungen des Vereins für die Geschichte Leipzigs bis zum achten Hefte fertig vorzulegen habe. Wenn die Druckerei die Angelegenheit in der entsprechenden Weise fördere, werde die andere Hälfte des Hefts in den nächsten Wochen die Presse verlassen und so die ganze Lieferung bald nach Neujahr in den Händen der Mitglieder sein können.

Der Vortrag betraf die unvollständige Geschichte Leipzigs im XIII. Jahrhundert seit, welche Redner in früheren Sitzungen angefaßt hatte. Prof. Wuttke gab aus seinen Untersuchungen der Kürze der Zeit wegen nur das Wichtigste, das Ganze wird in der im Druck befindlichen Vereinschrift abgedruckt und vollständig vorgelegt werden.

Es wurde an diesem Abend nur von der politischen Geschichte unserer Stadt in dem angegebenen Zeitraume gehandelt, die kirchlichen Fragen und Angelegenheiten wurden für einen andern Vortrag vorbehalten.

Leipzig erlebte im XIII. Jahrhundert einen hohen Aufschwung in seinen Verhältnissen zum Reichthum. Aus einer freien Reichstadt, wie man sie wegen ihres hohen Zusammenhanges mit der Landesregierung nennen kann, weil die Stadt im Reichthum nur den Reichthümern zu respectiren hatte, nicht ihren unmittelbaren Herrn und Gebieter, wurde Leipzig durch einen schmachvollen Verfall von seiner Höhe gestürzt und in die Hände Dietrich's des Bedrängten, den man aber lieber den Bedrängten nennen könnte, gelangt. Die Geschichte der Ueberwindung Leipzigs ist bekannt. Die markgräfliche Besatzung und Befestigung schickte sich die Stadt war bald vom Reich, mit der allein Unabhängigkeit war es aber doch verfallen. Nach Dietrich's Tode und während der Winterjahre hielt sein Nachfolger w. A. das Reichthum Reichsburg seine Ansprüche auf die Reichthümlichkeit aber Leipzig zur Geltung bringen, beanspruchte die Vormundschaft über Dietrich's Nachfolger und die Regalierung während der Lehensabhängigkeit des Markgrafen. Diese Ansprüche werden nicht durchgesetzt, und so sah der Bischof Eckhard von Merseburg zu Zwangsregeln über. Bursch hat er den Markgrafen Dietrich und dessen Rathgeber in den Bann, dann ganz dies noch nicht vorlag, besetzt er das ganze Land mit dem Interdikt. Dies wollte; denn damals war die Welt noch gegen Kirchenstrafen so eingreifender Art nicht unempfindlich. Man ließ sich auf einen Vergleich ein, und so verzichtete der Bischof gegen Empfang von 500 Mark Silber auf seine lehensrechtlichen Ansprüche, u. A. auch auf Leipzig, doch die angeführten Kirchenstrafen auf und belagerte den Markgrafen mit den sächsischen Leuten tags weiter (1229). Aus diesem Abkommen geht die von dem Markgrafen ausgesprochene Anerkennung des Reichthümers als Lehensherrn zu dem Reichthümern, nach constant sich so im Krieg des letzteren.

Redner verweilte mit einigen Worten bei der sich hieran passend anschließenden allgemeinen Darstellung des XIII. Jahrhunderts, und zwar schilberte er dasselbe als ein Jahrhundert der fruchtigsten kirchlichen Ausbreitung, ein Jahrhundert, in welchem die Kirche an Stiftungen aller Art, an Reichthum und hierarchischem Apparat mächtig zunahm. Zahlreiche Kirchenbauten geben Zeugniß davon. Orden treten ins Leben, die Frömmigkeit entzündet die Gemüther so gewaltig, daß schließlich alles Menschliche überstritten, die größte Einseitigkeit hervorgebracht und endlich eine Art religiöser Wahnstimmung erzeugt wird, welcher seinen widerspenstigsten Ausdruck in der Secte der Geißler oder Flagellanten erhielt.

Redner wandte sich zur speziellen Geschichte des politischen und weltlichen Lebens unserer Stadt zurück.

Dietrich des Bedrängten Sohn, Heinrich, soll die Stadt Leipzig wieder zu einer Festung von Rang erhoben haben. Er erzählt die Leipziger Historiker. Aber woher wissen sie Das?

Redner vertritt, seine Behauptung für die Befestigung und Erweiterung der Stadt unter Heinrich dem Erlauchten gefunden zu haben (Droste widmet dieser Angelegenheit, als ob er den besten Boden unter den Füßen hätte, gleich mehrere Seiten im I. Bande seiner Geschichte Leipzigs). Die Quellen wissen wohl Rades von den wiederholten Besuchen Dietrich's in Leipzig zu erzählen. Das ist aber auch alles. Es ist überhaupt ein Menschenalter hindurch nicht Erhebliches über Leipzig zu berichten. Die Stadt war eine weitläufige Festung geworden, machte sich in diese unangenehme Stellung wohl oder übel süßen, mußte dem Kaiser nachgeben, was dieser ihr auferlegte, konnte Nichts dagegen thun, wenn der Kaiser diesen oder jenen Hof inmitten der Stadt erwarb und ihn als sein besonderes Besitztum zu einem Festort erklärte, frei von allen Lasten, die den übrigen Höfen von Stadt wegen auferlegt wurden.

Im Herbst des Jahres 1263 gab es wieder kriegerisches Leben in um Leipzig. Der thüringische Krieg brüllte unsere Stadt in seiner letzten Phase. Thüringen war den Markgrafen von Meissen als Reichthümern zugesprochen worden. Heinrich der Erlauchte machte sich aber erst durch Schwere in den Besitz des sächsischen Landes setzen. Albrecht von Braunschweig machte dem Markgrafen die Erwerbung schwer genug. Bei Halle kam es zwischen dem Braunschweig-Thüringischen und den Reichthümern zu einem heftigen Kampfe, der, Dank dem rechtzeitigen Eingreifen des tapferen Eberhard Rudolph von Burgala, entscheidend erfolgreich für die Letzteren endigte und den Braunschweiger in die Hände der für den Markgrafen und dessen junge Ehne kämpfenden Streitkräfte, worunter auch die mannhaftesten Leipziger Bürgerkämpfer sich befanden, brachte.

Heinrich vertheilte bei Lebzeiten seine Lande unter seine Söhne. Dietrich, sein zweiter Sohn, erhielt 1263 das Osterland mit Leipzig. Der Vater überließ ihm und dessen 21-jähriger Regierung noch ein Jahr.

Leipzig konnte sich aber den Regierungskontrollen Dietrich's von Landsberg nur freuen. Das Urkundenbuch enthält ja den Abdruck einer lateinischen Urkunde aus dem Rathhause, dd. 30. Januar 1263, laut welcher der Landesher

in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar künftigen Jahres auf hiesigem Rathhause im Quartieramt in den Stunden von Vormittags 8 bis 12 Uhr und Nachmittags 2 bis 6 Uhr unter Vorzeigung der Geburtsacte oder Taufzeugnisse die vorgeschriebene Anmeldung zu bewirken.

Sollten Personen aus früheren Geburtsjahren, welche ihrer Militärrückführung noch nicht Gemüthe geleistet, sich hier aufhalten, so haben auch diese, sowie die bei voriger Musterung Zurückgestellten, in der nämlichen Weise sich anzumelden.

Gleichzeitig bringen wir zur allgemeinen Kenntniß, daß diejenigen Militärrückfühigen, welche im Laufe des Jahres, in dem sie zur Aufnahme in die Stammrolle sich anzumelden haben, ihren Wohnort oder Aufenthalt in einen anderen Mustersbezirk verlegen, dies sowohl der betreffenden Behörde des Orts, welchen sie verlassen, als der Behörde ihres neuen Wohn- oder Aufenthaltsortes behufs Verichtigung der Stammrolle ohne Verzug, sowie jeden Wohnungsumwechsel innerhalb des Mustersbezirks spätestens innerhalb drei Tagen bei Vermeidung der oben erwähnten Strafen und sonstigen Nachtheile anzuzugeben verbunden sind.

Leipzig, den 17. December 1872.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. E. Stephan. Kampradt.

(In Director Lehmann's Institut-Gelände Ein-

sicht genommen und ebdie Preise gefunden. Wiederholt schon hatten wir Gelegenheit, der kunstvollen Arbeiten in der Reichthümern-fabrikation zu gedenken, welche aus dem Atelier von Arthur Schneider (Petrisstraße, Hotel de Danzig) hervorgehen. Herr Schneider hat das Bewußte weihnachtlich angeordnet, und eine wahre Augenweide ist's für Kaufleute, die selbst die weihnachtlichen Wiener Fabrikate theilweise in den Schatten stellenden Produkte des hier erwähnten Ateliers näher betrachten zu können. Zu Festgeschenken eignen sich namentlich die feinen Damenschuhe, so wie mannichfaltige Charakterköpfe, vorzügliche glatte Façons und Spitzen mit Schnitzereien nach Rautenbach Zeichnungen. Man hat hier ein Lager von den einfachsten bis zu den hochfeinsten Spitzen und Köpfen; daneben aber sei auf die ein vorzügliches Damenschnitt bildenben Bernstein-Schmuckstücke und Eisen-gegenstände aufmerksam gemacht.

Ebenfalls in der Petrisstraße best. ist die von Reinwand-Lager und die Bäcker-Fabrik von J. Barentin, bezüglich welcher wir namentlich auf die Geschäfts-Specialität vorzüglicher Steppdecken in den mannichlichsten Stoffen hingewiesen haben wollen.

Auch das Wiener Schuh- und Stiefellager von Heinrich Peters am Grimma'schen Steinweg 3 möge heute hier Beachtung finden, da in solchem alle diesem Fach zugehörigen Artikel, als Stulpen, Reit-, Schaft- und gewöhnliche Herren-Stiefeln mit einfachen, doppelten und dreifachen Sohlen, zu allen Preisen, ferner aber auch elegante Damenschuhe, Handschuhe, Morgen- und Ballschuhe sowie alle Arten Kinderstiefeln und Schuhe am Lager sind.

Die Neuberin.

M Bei Anwesenheit der Delegirten der deutschen Bühnen scheint es manchen vielleicht wünschenswert zu sein, zu erfahren, daß hier noch die Neuberin des Theaters zu sehen sind, in welchem die Neuberin einst mit ihrer Gesellschaft spielte und im Verein mit Gottschald den Handwurst auf der deutschen Bühne verbrannte. Im sogenannten Quandt's Hof, in denselben Räumlichkeiten, in welchen sich gegenwärtig die Weinhandlung von Schöder & Degener befindet, bestand sich das Theater der Neuberin. Vieles davon hat man bei dem jüngst ausgeführten Umbau der Localität zur Weinhandlung das ehemalige Cassensfenster der Neuberin erhalten. Die freundlichen Wirthe besitzen einen im Jahre 1746 gedruckten Theaterzettel der Neuberin, sowie das Portrait derselben. Ein Besuch des Locals wird daher Jedermann, der Interesse an jenen historischen Reliquien hat, nicht verzeihen, um so mehr, als dortselbst ein Glas vorzügliches Weines zu bekommen ist. Wir wollen hierdurch die Herren Bühnengehörigen auf jenes Local aufmerksam gemacht haben.

Verschiedenes.

Am Sonntag der vergangenen Woche — so erzählt der „Figaro“ — wurde dem Polizeilieutenant R. in Berlin Anzeige gemacht, daß in der P. Straße Nr. 4 eine junge Frau sterbens

Weihnachts-Wanderungen.

VII.

Das Geschäft von Carl Schütte (Mauricianum) bietet auch heute wieder eine äußerst reichhaltige Auswahl von Weihnachtsgeschenken, z. B. prächtige kleine Blumenvasen, Schmuck- und Bistekarten-Teller, Porzellanische, Blumenblätter in Gold und Bronze, Kunstgeschloß, Wiener und Offenbacher Lederwaaren, Ball- und Concert- u. Fächer in den hochfeinsten Mustern, Broche, Uhrketten, Medaillon, Silberheller Silberband und als etwas ganz Neues den Kuschelbaum oder die Winterlandschaft im Glase, endlich aber noch die vorzüglichsten Stobwasser'schen Petroleumlampen.

Eine Wanderung nach R. Apian-Denewig's Stationers Hall in der Reichthümern verlohnt ebenfalls der Mühe, da hier außer einer großen Auswahl in Papier, Kunst-, Schreib-, Pal- und Zeichen-Materialien deutschen, englischen und französischen Fabrikats auch vorzügliche Monogramme, Papeterien, Attractionen, Reize, Bilderdosen und Lederwaaren am Plage sind.

Die fortwährende Ungunst der Witterung erheischt es, in unserer Uebersicht auch die Regen-schirm-Branchen nicht zu vergessen. In diesem Artikel haben wir, was große Auswahl und Solidität der Waare anlangt, von den Fabrikanten der Firma Aug. Bauer, Universitätsstr. 13 b